Auf dem Weg zur interkulturellen Kompetenz

Auf unserer Erfahrung basierend, können wir folgende Tipps und Ratschläge formulieren:

1. Interkulturelle Kompetenz kann in der Schule **nur** durch internationale Bildungsprojekte (z.B. Erasmus+, eTwinning) erworben und entwickelt werden.

2. Die Anpassung des internationalen Schulprojekts an das Curriculum und seine Einbeziehung in das Bildungs- und Erziehungsprogramm der Klasse oder Schülergruppe ermöglichen es, das Projekt umzusetzen, gleichzeitig den Lehrplan realisierend und die Arbeit des Lehrers mit den Schülern erleichternd.

3. Die langfristige und regelmäβige Online Arbeit (z.B. auf der Bildungsplattform eTwinning) ist genauso wichtig und notwendig wie einwöchige direkte internationale Projekttreffen. Beide Aspekte sollten bei der Planung des internationalen Schulprojekts berücksichtigt werden.

4. Die Fremdsprachen sind ein gutes Werkzeug für internationale Schulprojekte und die Entwicklung interkultureller Kompetenz. Das bedeutet jedoch nicht, dass solche internationalen Projekte nur im Fremdsprachenunterricht realisiert werden können. Diese sollten interdisziplinär/fächerübergreifend sein und in möglich vielen Schulfächern implementiert werden. Das ist natürlich weitgehend vom Projektthema abhängig.

5. Projektthemen, die aktuelle und wichtige Lebensfragen der Jugendlichen betreffen, erwecken bei diesen gröβeres Interesse und regen zum aktiveren Handeln an.

6. Praktisches Wissen und aktives Wirken bilden eine gute Projektbasis.

a) Begegnungen mit Spezialisten aus bestimmten Bereichen und Besuche in spezialisierten Einrichtungen sowie Workshops und Projektarbeit in den internationalen Schülergruppen sind erfolgreicher als die auf Internetinformationen basierenden rein theoretischen Vorträge in einer Schulaula.

b) Die von den Schülern gemachten Unterrichtsstunden sind die beste Form der Verbreitung der Projektergebnisse unter den Mitschülern. Die auf bestimmte Klassen abgestimmten Kampagnen haben eine gröβere Wirkungskraft als die, die allgemein an die ganze Schulgemeinschaft gerichtet werden.

7. Für LehrerInnen ist es vorteilhaft, sich mit der Projektbeschreibung/ dem Projektantrag vertraut zu machen, bevor sie ihre Projektarbeit mit den SchülerInnen beginnen.

8. Genau bestimmte Kommunikations- und Zusammenarbeitsregeln und deren Einhaltung durch alle Teilnehmer ermöglichen einen ungestörten Projektfortschritt.

9. Es ist ratsam, Projektvoraussetzungen- und ziele, Arbeitsformen, geplante Fristen und erwartete Resultate untern den teilnehmenden LehrerInnen und SchülerInnen zu Projektbeginn genau zu besprechen und zu klären. Im Projektverlauf sollten diese auch über alle Festlegungen, Entscheidungen und Änderungen auf dem Laufenden gehalten und rechtzeitig informiert werden.

10. Bei allen Vereinbarungen sollte man die Gesichtspunkte aller LehrerInnen/KoordinatorInnen und die Rahmenbedingungen jeder Partnerschule in Betracht ziehen.

11. Der bewusste Erwerb interkultureller Kompetenz garantiert bessere Resultate, deshalb sollte man den SchülerInnen zu Projektbeginn bewusst machen, was interkulturelle Kompetenz ist und wozu sie diese brauchen.

12. Das Niveau der erworbenen interkulturellen Kompetenz ist vom Engagement jedes teilnehmenden Teams anhängig, weil das die Handlungsmöglichkeiten der anderen und dadurch auch die Chance, interkulturelle Kompetenz zu erwerben, bestimmt und stark motivierend wirkt.

13. Es wird empfohlen, die Projektaufgaben unter/mit seinen Schülern so zu verteilen, dass jeder von ihnen die Möglichkeit hat, alle Aspekte interkultureller Kompetenz zu erfahren und alle ihre Stufen zu erreichen.

14. Um eine gute Ergebnisqualität zu erreichen, ist es notwendig, dass der Lehrer die Arbeit seines Teams überwacht und leitet, aber er sollte den Schülern auch genug Freiheit lassen, sie dabei immer unterstützend.

15. Eine Notengebung für die geschriebenen Artikel und Kommentare oder andere von den Schülern erstellten Arbeiten wirkt motivierend.

16. Auf jedes internationale Projekttreffen sollte man die SchülerInnen und LehrerInnen vorbereiten, indem man ihre Aufgaben, empfohlene Verhaltensweisen und den erwarteten Nutzen genau formuliert. Eine gute Vorbereitung aller Teams garantiert den ungestörten und erfolgreichen Verlauf eines Treffens.

17. Ein Internationales Buffet, das Tragen von Nationaltrachten, die Darbietung von Volksliedern und -tänzen sowie andere anschauliche Formen der Selbstpräsentation ermöglichen es, andere Kulturen kennen zu lernen und den Wert der Kulturvielfalt besser zu verstehen.

18. Die Unterrichtsstunde in der Muttersprache bei den internationalen Projekttreffen erfreut sich bei den Teilnehmern groβer Beliebtheit und ermuntert sie, neue Fremdsprachen zu lernen.

19. Bei der Arbeitsgruppeneinteilung in der interkulturellen Klasse, die während jedes internationalen Projekttreffens gebildet wird, sollten die Sprachkenntnisse jedes einzelnen Schülers und Lehrers berücksichtigt werden. Die Gruppen sollten maximal zusammengesetzt werden.

20. Privatkontakte zu pflegen, ist auch zu empfehlen. Das verstärkt Zusammenarbeit und Zusammengehörigkeitsgefühl im Projekt.

Bożena Cudak (VIII LO Kraków), Hermann Hausmann (HPS Buxtehude)